Energie sparen

Wintergarten: Vorgaben beachten

Wintergartenbesitzer kennen das Problem: Im Sommer droht Überhitzung, im Winter entweicht teure Heizwärme. Dabei unterliegen die beliebten lichtdurchfluteten Glasanbauten, sofern beheizt und als Wohnraum genutzt, den gleichen Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV) wie andere beheizte Räume. Daher kombinieren energetisch optimierte Warmwintergärten eine hochwertige Verglasung mit fachgerechter Dämmung und einer intelligenten Außenbeschattung.

Bei Beschattung denken viele nur an den sommerlichem Hitzeschutz. Dabei tragen außenliegende Rollläden im Winter maßgeblich zur Energieeinsparung bei, indem sie das Entweichen von Wärme durch die Glasflächen verhindern und einen Teil der Innenwärme speichern. Zudem ist die Beachtung der EnEV-Vorgaben wichtig, um Abmahnungen zu vermeiden.



Beheizte und als Wohnraum genutzte Wintergärten unterliegen den gleichen Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV) wie andere beheizte Räume. Werkfoto: Schanz

Besonders effektiv sind Aluminiumrollläden. Mit ihnen lassen sich laut einer Untersuchung der Industrievereinigung Rollladen-Sonnenschutz-Automation (IVRSA) - je nach Gebäude und Steuerung - bis zu 30 Prozent Heizenergie und im Sommer sogar bis zu 50 Prozent Kühlenergie einsparen. Ihre Vorteile gehen dabei über die Energieeffizienz hinaus: Aluminium ist formstabil, witterungsresistent und verzieht sich nicht. Die enorm harte eloxierte Schutzschicht macht die Rollläden unempfindlich gegenüber Kratzern, Korrosion und UV-Strahlung - ein klarer Pluspunkt gegenüber vielen Kunststoffvarianten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Einbruchschutz: Geschlossene Aluminiumrollläden wirken abschreckend und sind nur mit erheblichem Aufwand zu überwinden.

Mit moderner Steuerungstechnik lassen sich die Vorteile von Aluminiumrollläden noch verstärken. Intelligente Systeme öffnen die Rollläden an sonnigen Wintertagen automatisch, so dass sich der Raum kostenlos aufheizt und die Heizung entlastet wird. Nachts oder an sehr kalten Tagen schließen sie selbsttätig, um die gespeicherte Wärme im Raum zu halten. Im Sommer reagieren die Systeme frühzeitig auf intensive Sonneneinstrahlung und verhindern ein übermäßiges Aufheizen des Wintergartens. Das reduziert den Einsatz von Klimageräten und spart zusätzlich Stromkosten.

Spezielle Geometrien

Eloxierte Aluminiumrollläden sind wartungsarm und für nahezu jedes Fenster geeignet - auch für asymmetrische oder runde. Sie werden dazu von unten ausgefahren, was auch bei speziellen Geometrien eine vollständige Beschattung ermöglicht. Meist ist die Montage auch bei Bestandswintergärten innerhalb eines Tages abgeschlossen.

Unabhängigkeit



Beziehen Nutzer von E-Autos den Strom für ihre Wallbox aus erneuerbaren Energien, lässt sich in Sachen Klimaschutz auf ganzer Linie profitieren. Mit den Solarcarports eines Herstellers gelingt diese zukunftsfähige Kombination auf effiziente Weise. Die hochwertigen Carports verfügen über Premium Solarglas-Module „Made in Germany“, die direkt in das Carportdach integriert sind. Diese wandeln Sonnenlicht in Strom um, der umgehend für die Wallbox sowie natürlich für Hausstrom, Wärmepumpe & Co. bereitsteht. Dadurch ist nicht nur das E-Auto jederzeit fahrbereit, die Bewohner decken auch große Teile ihres Energiebedarfs über den solar gewonnenen Strom und erreichen so mehr Unabhängigkeit vom Versorger. In Verbindung mit einem optionalen Speicher lässt sich überschüssige Energie sogar zwischenspeichern und zum Beispiel abends abrufen. So reduzieren sich Stromkosten samt CO_2-Emissionen noch weiter. Top auch: Bei der Solarlösung gibt es 30 Jahre Garantie auf die Module des Spezialisten.

Werkfoto: Solarterrassen & Carportwerk

Gründe zum Modernisieren gibt es reichlich

Im Keller steht noch ein alter Ölkessel. Durch die Fenster zieht es - obwohl sie geschlossen sind. Auch die Dämmung des Daches ist überfällig. Gründe zu modernisieren gibt es in den Altbauten im Land reichlich. Erneuerungen sparen Energie, erhöhen den Wohnkomfort, schaffen Barrierefreiheit und können auch den Wert einer Immobilie steigern.

Viele Eigentümern zögern dennoch, bevor sie eine Sanierung in Angriff nehmen. Wer notwendige Maßnahmen lange hinausschiebt, läuft Gefahr, unter Zeitdruck zu geraten und die Kosten nach oben zu treiben.

Für ein wohlig warmes Haus hatten Betreiber einer Gasheizung im vergangenen Winter im Durchschnitt mehr als 1.800 Euro zu zahlen. Würden Eigentümer eines durchschnittlich großen Einfamilienhauses gut isolierende Fenster einbauen und die Wärmedämmung erneuern, müssten sie mit Investitionen in Höhe von rund 30.000 Euro kalkulieren. Sie sparen im sanierten Altbau allerdings auch 35 Prozent der jährlichen Heizkosten und gewinnen dabei beträchtlich an Wohnkomfort.



Besser sorgfältig abdichten - zum Schutz der Immobilie vor teuren Wetterschäden. Werkfoto: BHW/Adobe Stock/Masaji

Infrarotheizung

Immer mehr Menschen wünschen sich eine Heizung, die einfach funktioniert, wenig Platz braucht und dabei sauber und effizient arbeitet. Die Infrarotheizung erfüllt genau diese Anforderungen. Sie nutzt Strom direkt zur Wärmeerzeugung - ohne Umwege, ohne Abgase und ohne aufwendige Technik. Das Besondere an der Infrarotheizung ist die Art, wie sie Wärme erzeugt. Klassische Heizkörper erwärmen die sie umgebende Luft nach dem Konvektionsprinzip: Die warme Luft ist bekanntlich leichter als kalte, sie steigt auf, kühlt an der Decke ab und sinkt auf der anderen Seite des Raums wieder hinab. Dadurch kommt es zu Luftverwirbelungen. Infrarotheizungen hingegen geben Strahlungswärme ab - ähnlich wie die Sonne. Diese Infrarotstrahlen erwärmen Wände, Böden und Personen, die die Wärmeenergie aufnehmen und dann langsam wieder abgeben. Weil die Luft durch diese ruhige Wärmeübertragung nicht ständig in Bewegung gerät, entsteht ein angenehmes Raumklima ohne Staub oder Zugluft - ein Pluspunkt für Allergiker.

Technik absichern - Reparaturen vermeiden



Umweltfreundlichen Heiztechnik: Die moderne Elektronik in Wärmepumpen ist empfindlich. Werkfoto: Vaillant/Elektro+

Wärmepumpen boomen: Jeder dritte Neubau wird mittlerweile mit der umweltfreundlichen Heiztechnik ausgestattet. Doch was viele Hausbesitzer nicht wissen: Die moderne Elektronik in Wärmepumpen ist empfindlich. Ein Blitzschlag oder eine Überspannung im Stromnetz können die teure Anlage lahmlegen.

„Wärmepumpen sind im Grunde Computer mit Heizfunktion“, erklärt Marc Wöhner von der Initiative Elektro+. „Die empfindliche Steuerungselektronik und die verbaute Invertertechnologie - eine elektronische Steuerung, die die Leistung stufenlos regelt - stellen besondere Anforderungen an die elektrische Absicherung.“

Die Elektronik der Wärmepumpe reagiert auf Spannungsspitzen genauso empfindlich wie die von Waschmaschinen, Smart-Home-Geräten und Fernsehern. Fällt sie aus, steht die Heizung still. Das Problem verschärft sich durch den Klimawandel: Gewitter nehmen zu und damit die Gefahr von Überspannungsschäden. Schon ein Blitz bis zu zwei Kilometer entfernt kann Überspannungen verursachen, die sowohl Außengeräte als auch die Steuerungselektronik im Haus beschädigen.

Herstellernachweise: **Wintergarten:** Schanz Rollladensysteme GmbH, Forchenbusch 9, 72226 Simmersfeld, Tel.: 07484/92910; **Gründe:** BHW Bausparkasse AG, Lubahnstr. 2, 31789 Hameln, Tel.: 05151/186700; **Technik:** Initiative Elektro+, GED Gesellschaft für Energiedienstleistung - GmbH & Co. KG, Reinhardtstr. 32, 10117 Berlin, Tel.: 030/3001990; **Unabhängigkeit:** Solarterrassen & Carportwerk GmbH, Waldpromenade 1a, 15345 Rehfelde, Tel.: 03391/8699058; **Infrarotheizung:** Initiative Wärme+, GED Gesellschaft für Energiedienstleistung - GmbH & Co. KG, Reinhardtstr. 32, 10117 Berlin, Tel.: 030/3001990;
Redaktionelle Bearbeitung: AST